

PAROLEN BIETEN



Ein Leitfaden zur Unterstützung

In der U-Bahn oder im Sportverein, aber auch auf der Arbeit und sogar in der Familie - immer wieder geraten wir in Situationen, in denen wir mit diskriminierenden Äußerungen konfrontiert sind. Oft bleibt uns dabei eine Schrecksekunde, das Gehörte macht uns sprachlos und fassungslos.

Doch Schweigen erweckt den Eindruck von Zustimmung. Die Schrecksekunde aktiv zu überschreiten ist deshalb das Ziel der Stammtischkämpfer*innen-Ausbildung des Bündnisses **Aufstehen gegen Rassismus**.

Dieser Leitfaden bietet eine Orientierung, wie werden kann. Hierfür wird ein Einblick in die Inhalte der Seminare gegeben, klassische Argumentationsmuster aufgezeigt und Tipps und Hinweise zum Umgang mit diesen angeboten.

DIE SCHRECKSEKUNDE

WELCHE OPTIONEN HAST DU?

- **Positionieren:** Wichtiges mitteilen und Deinen Standpunkt klarmachen, ohne in eine Debatte einzusteigen. Versuche, unabhängig vom Verhalten Deines Gegenübers sachlich zu bleiben.
- **Diskutieren:** Ratsam, wenn das Gegenüber offen für Gegenargumente ist. Nicht den Anspruch haben, eine Diskussion zu gewinnen!
- **Diskussion beenden:** Wenn das Gegenüber kein Interesse an einer Diskussion hat. Eine Begründung für das Beenden anzugeben ist wichtig.
- **Nachfragen:** Herausfinden, was genau hinter einer Aussage steckt. Von vermeintlichen Zahlen und Statistiken nicht einschüchtern lassen, sondern nach den Quellen fragen.
- **Humor:** Rassismus sollte nicht verharmlöst werden, trotzdem kann eine ironische Antwort manchmal genau die Lächerlichkeit einer Parole enttarnen.

WAS TUN BEI EINEM RASSISTISCHEN VORFALL?

- **Unternimm sofort etwas:** Reagiere immer und sofort, warte nicht, bis andere helfen.
- **Unterstütze Betroffene:** Nimm Blickkontakt zu der betroffenen Person auf, das mindert die Angst. Sprich die Person direkt an: „Ich helfe Ihnen“.
- **Erhebe Deine Stimme:** Sprich laut. Das gibt Selbstvertrauen und ermutigt andere zum Einschreiten. Positioniere Dich eindeutig.
- **Hole Dir Unterstützung:** Sprich die Umstehenden persönlich an und ziehe sie in die Verantwortung: „Sie in der gelben Jacke, können Sie bitte den Busfahrer rufen!“
- **Bringe Dich nicht in Gefahr:** Spiele nicht Held*in, indem Du Dich unnötig in Gefahr begibst. Fass die Täter*in niemals an, es kann dann schnell zu Aggressionen kommen.

► **Positionieren:** Unterstützung von Frauen und Mädchen gibt es leider in allen Kulturen, Religionen und Ländern. Dagegen müssen wir kämpfen. Am besten tun wir das, indem wir Frauen unterstützen, die sich dagegen wehren und nicht indem wir gegen Muslime hetzen.“

WAS TUN?

Hier soll ein nicht überprüfbares Beispiel Eigenschaften einer gesamten Religion darstellen und ganze Bevölkerungsgruppen dafür verantwortlich machen.

„Eine muslimische Schulfreundin meiner Tochter darf nie am Schwimmenunterricht teilnehmen. Da sieht man ja, wie tolerant der Islam ist.“

VERALLGEMEINERUNG

FLICKENTEPPICH

„Da schmeißt man denen die Entwicklungshilfe hinterher, während unsere Obdachlosen hungern, dann kommen die hierher, weil wir ja das Sozialamt der Welt sind. In manchen Vierteln herrscht eh schon die Scharia!!!!“

Eine solche Aneinanderreihung soll in erster Linie handlungsunfähig machen. Man kann unmöglich auf alles eingehen und dabei noch eigene Positionen darstellen.

WAS TUN?

- **Muster unterbrechen:** Indem Du auf einem Punkt bestehst machst Du eine rationale Auseinandersetzung mit dem Thema möglich. Gleiches gilt übrigens für die bekannte „Ja, aber“ - Argumentation.

► **Nachfragen:** Woher stammen diese Zahlen? Wo ist diese Studie zu finden?

► **Widersprechen:** Wenn Du vorbereitet bist, kannst Du mit seriösen Zahlen aus neutralen Quellen kontern, zum Beispiel von der Bundeszentrale für politische Bildung. Auch die Echtheit der behaupteten Statistik kannst Du überprüfen: www.hoaxmap.org

WAS TUN?

„Studien“, „Statistiken“ oder einfach falsche oder erfundene Zahlen sollen rassistische Ansichten als „wahr“ oder zumindest dadurch legitimiert erscheinen lassen. Es steht ein falscher Eindruck von Objektivität.

„20% der Flüchtlinge waren doch selbst beim islamischen Staat.“

STATISTIK PING-PONG

ÄNGSTE

„Wir werden von Flüchtlingen bedroht! Ab 20°° Uhr traue ich mich nicht mehr, im Park zu joggen.“

Mit einer faktisch nicht prüfbaren Angst wird eine Tatsache geschaffen, die schwer zu widerlegen ist. Angst zielt auf uralte Instinkte ab. In Kombination mit einer emotionalen Vereinnahmung durch die „Wir“-Form soll eine sachliche Diskussion verhindert werden, sodass keine Notwendigkeit für ausführliche Begründungen mehr besteht.

WAS TUN?

- **Wichtig:** Mein Gegenüber und die Angst ernst nehmen!
- **Nachfragen:** „Möchtest Du darüber reden, was Du erlebt hast?“
- **Ängste nehmen:** „Was könnte Dir helfen mit der Situation umzugehen?“

Gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**

HALTUNG STATT GESINNUNG

